

23. Januar 2019

Vorlage Nr. 154
für die Sitzung der
Deputation für Kultur
(staatlich)
am 29. Januar 2019

Bericht zum Bearbeitungsstand des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“

A Problem

In der Sitzung der Deputation für Kultur am 12. September 2017 war zuletzt über den Bearbeitungsstand des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“ berichtet worden (vgl. Vorlage Nr. 82). Von Seiten einiger Deputierter war der Wunsch geäußert worden, regelmäßig über die Entwicklung des Themas informiert zu werden.

B Lösung

Weiterhin wird das Thema „Kolonialismus und seine Folgen“ von zahlreichen Kulturinstitutionen und Akteur/innen aus der Zivilgesellschaft in Bremen arbeitsteilig und umfangreich bearbeitet. Im November 2018 erfolgte die Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD „Wird Bremen seiner Mitverantwortung für die deutsche Kolonialgeschichte gerecht?“ (vgl. Drucksache 19/869 S). Sie gibt einen guten Überblick über die aktuellen Aktivitäten in Bremen zum Thema Kolonialismus und ermöglicht einen Einblick in zukünftige Projekte. Deshalb wird an dieser Stelle darauf verzichtet, erneut eine Auflistung aktueller Projekte vorzulegen.

Seit September 2017 umgesetzte Maßnahmen zum Thema „Kolonialismus und seine Folgen“

In der Vorlage Nr. 82 vom 12. September 2017 war über die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen, seit der ersten Deputationsbefassung am 14. März 2017, berichtet worden. Zudem waren weitere geplante Maßnahmen aufgeführt worden, die inzwischen ebenfalls alle umgesetzt sind:

1. *Der Senator für Kultur wird sich dafür einsetzen, dass im Weiterbildungsangebot für öffentlich Bedienstete eine Unterrichtseinheit mit dem Schwerpunkt des Erkennens sowie der Analyse von strukturellem Rassismus aufgenommen wird.*

Der Senator für Kultur hat das bereits vorhandene Weiterbildungsangebot hinsichtlich dieses Themas überprüft und festgestellt, dass es inzwischen fester Bestandteil interkultureller Schulungen ist, die regelmäßig angeboten werden und im Rahmen der Verwaltungsausbildung verpflichtend sind. Mehrere Kultureinrichtungen führen mittlerweile eigene Schulungen ihres Personals durch bzw. verpflichten neue Mitarbeiter/innen auch zu derartigen Schulungen. Siehe hierzu im Detail die oben angeführte Antwort auf die Kleine Anfrage (DS 19/869 S).

Der Senator für Kultur plant 2019 die Durchführung einer gesonderten Weiterbildungsveranstaltung zum Thema struktureller Rassismus für die Mitarbeiter/innen der Kernverwaltung.

2. *Der Senator für Kultur legt ein Förderkonzept für interkulturelle Kulturarbeit vor.*

Ein Förderkonzept für interkulturelle Kulturarbeit wurde in der Sitzung der Deputation für Kultur am 12. September 2017 vorgelegt (vgl. Vorlage Nr. 84). In der heutigen Sitzung vom 29. Januar 2019 wird über die bisherigen Erfahrungen mit diesem Konzept berichtet (vgl. Vorlage Nr. 155).

3. *Der Senator für Kultur stellt in den Haushaltsentwurf 2018/19 ein gesondertes Budget für interkulturelle Kulturarbeit in Höhe von 20 T € ein (siehe Vorlage Nr. 78, Deputation für Kultur am 8.8.2017).*

Dieses Budget ist wie beabsichtigt zur Verfügung gestellt worden. Über die Erfahrungen bei der Mittelvergabe und Projektführung wird in der heutigen Sitzung berichtet (vgl. Vorlage Nr. 155).

Im Rahmen der Antwort auf oben erwähnte Kleine Anfrage wurde zu Frage 8 über weitere finanzielle Förderprogramme zur Aufarbeitung der bremischen und/oder deutschen Kolonialgeschichte berichtet.

4. *Das Übersee-Museum hat in Kooperation mit der Universität Hamburg die Arbeit an dem von der VW-Stiftung finanzierten Projekt „Koloniale Spuren im Übersee-Museum Bremen. Die Afrika-Sammlungen des Übersee-Museums Bremen“ aufgenommen. Die Ergebnisse des internationalen Forscher/innen-Teams werden in einen neuen Teil der Dauerausstellung zur Geschichte des Hauses einfließen, der voraussichtlich ab 2019 zu sehen sein wird.*

Die Arbeit an der Dauerausstellung zur Geschichte des Hauses schreitet planmäßig voran. Inzwischen ist das Ausstellungskonzept von Vertreter/innen des Pan-Afrikanischen Kulturvereins und des Afrika Netzwerks Bremen positiv bewertet worden. Das Museum hat mit beiden Vereinen vereinbart, bei einem wichtigen Teil der Ausstellung und beim Begleitprogramm zu kooperieren.

Derzeit erfolgen Forschungen in Namibia und Kamerun (im Rahmen eines von der VW-Stiftung geförderten Projektes) zu den Erwerbungen des Hauses in der deutschen Kolonialzeit. Die Ergebnisse finden in der neuen Ausstellung Berücksichtigung.

Die Veranstaltungsreihe *Koloniale Spuren* im Übersee-Museum wird fortgesetzt.

Im Mai 2018 wurden zwei menschliche Schädel aus Namibia im Bestand des Übersee-Museums vom Senat deakzessioniert, um sie an Namibia zurückgeben zu können.

5. *Die Leiterin des Übersee-Museums, Frau Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, arbeitet derzeit in führender Position an einer Handreichung des Deutschen Museumsbundes zum Umgang mit Kulturgut aus kolonialem Kontext mit.*

Im Mai 2018 ist eine erste Fassung des Leitfadens zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten vorgelegt worden. Im Oktober 2018 wurde diese mit Expert/innen aus elf Herkunftsländern diskutiert und weiterentwickelt. Eine überarbeitete Fassung wird im Frühjahr 2019 erscheinen. Eine dritte, erneut überarbeitete Fassung ist für 2020 bereits in Planung, damit noch weitere Rückmeldungen aus dem In- und Ausland zum Leitfaden berücksichtigt werden können.

Der Leitfaden bildete die Grundlage für die von Bund und Ländern 2018 gemeinsam verabschiedete neue Förderrichtlinie zur Aufarbeitung der Provenienz von Kulturgut aus kolonialem Kontext in deutschen Museen und Sammlungen. Zukünftig ist dies ein neuer Arbeitsschwerpunkt des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (DZK). Das Land Bremen war aktiv an der Formulierung der Richtlinie beteiligt. Frau Prof. Dr. Ahrndt ist vom Stiftungsrat des DZK in die Jury berufen worden.

6. *Das Focke-Museum wird im Rahmen der bis 2020 geplanten Epochenausstellungen das Thema Kolonialismus als integralen Bestandteil berücksichtigen. Die Ergebnisse der damit verbundenen Forschungen werden dann in die zu überarbeitende Dauerausstellung übernommen.*

Wie geplant war bzw. ist das Thema „Kolonialismus und seine Folgen“ integraler Bestandteil der Epochenausstellungen *Protest und Neuanfang. Bremen nach 1968* (2017/18) und *Experiment Moderne. Bremen nach 1918* (1918/19). Im Rahmen von Begleitveranstaltungen wurde bzw. wird der Themenkomplex Kolonialismus in Zusammenarbeit mit dem Afrika Netzwerk Bremen und Einzelpersonen mit einem afrikanischen Hintergrund vertieft. Im März 2019 wird das Focke-Museum im Rahmen der *Regional-Fachkonferenz Diversität, Migration und WERTE im Museum* des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen den Workshop *Postkoloniale Perspektiven im Museum und die Einbindung von Expert/innen aus Communities in die Museumsarbeit* durchführen.

7. *Die Kunsthalle erprobt im Rahmen der Ausstellung „Der Blinde Fleck“ in Zusammenarbeit mit dem Afrika Netzwerk Bremen eine neuartige Kooperation zwischen Museum und zivilgesellschaftlichem Bündnis.*

Die sehr erfolgreiche Kooperation der Kunsthalle mit dem Afrika Netzwerk Bremen führte zum Erreichen neuer Zielgruppen und wurde im Rahmen einer vom Senator für Kultur veranstalteten Gesprächsrunde der Bremer Museumsleitungen für alle Häuser gewinnbringend evaluiert.

Das Projekt war mit ein Grund dafür, dass die Kunsthalle den Zuschlag für ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms *360° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft* der Kulturstiftung des Bundes erhielt.

8. *Die Landeszentrale für politische Bildung erarbeitet in Rücksprache mit den Teilnehmer/innen der entsprechenden Arbeitsgruppe auf der zweiten Gesprächsrunde „Kolonialismus“ eine Sammlung von Fortbildungsmöglichkeiten, Handreichungen und Unterrichtsmaterialien zum Thema „Kolonialismus als Thema im Bildungsbereich“.*

Siehe hierzu ausführlicher die die Senatorin für Kinder und Bildung betreffenden Fragen und Antworten in der oben erwähnten Kleinen Anfrage.

Die Landeszentrale für politische Bildung hat das Thema Kolonialismus in sein Veranstaltungsrepertoire aufgenommen und berücksichtigt es bei der Weiterentwicklung der Bremer Erinnerungslandschaft in Verbindung mit weiteren Themenkomplexe, wie etwa dem Nationalsozialismus.

Das Thema Kolonialismus ist Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe.

Weitere geplante Maßnahmen zum Thema „Kolonialismus und seine Folgen“

1. Der Senator für Kultur wird zukünftig über den neu aufgebauten Verteiler „Kolonialismus“ über Veranstaltungen informieren, die von einzelnen Akteur/innen in Bremen angeboten werden.
2. Der Senator für Kultur wird im ersten Quartal 2019 erneut zu einer Gesprächsrunde einladen, um einen breiten Austausch der Akteur/innen über den Fortgang ihrer jeweiligen Vorhaben zu befördern.
3. Der Senator für Kultur wird im Dialog mit der Senatskanzlei klären, in welchem Rahmen eine speziell an die Beiräte gerichtete Informationsveranstaltung zum Thema „Straßennamen mit Kolonialbezug“ durchgeführt werden könnte.
4. Der Senator für Kultur wird auf der Grundlage der Erfahrungen mit dem Bürgerdialog 2016/17 kulturpolitische Leitlinien für das Thema „Kolonialismus und seine Folgen“ im Dialog mit den Kulturinstitutionen und Akteur/innen aus der Zivilgesellschaft erarbeiten.
5. Derzeit befindet sich eine neue Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu dem Themenkomplex Kolonialismus in der Gründungsphase. Der Senator für Kultur wird sich hierbei mit der bis in die

1970er-Jahre zurückgehenden, umfangreichen Erfahrungen des Landes Bremen einbringen.

6. Der Senator für Kultur Bremen wird im Gespräch mit der Behörde für Kultur und Medien Hamburg prüfen, inwiefern eine (digitale) Vernetzung der Erinnerungslandschaften beider Städte sinnvoll ist und zu einer verbesserten regionalen Wahrnehmung des Themas beitragen könnte.
7. Die Landeszentrale für politische Bildung plant in Kooperation mit dem Verein *Der Elefant!* zukünftig eine jährliche, öffentliche Veranstaltung zum 11. August an der seit 2009 bestehenden Erinnerungsstätte an den Völkermord an den Herero und Nama am AntiKolonial-Denkmal des Elefanten. Am 11. August 1904 hatte Generalleutnant Lothar von Trotha in der Schlacht am Waterberg seinen Vernichtungsbefehl gegeben.

C Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Vorlage hat keine finanziellen Auswirkungen. Die aufgeführten Maßnahmen können im Rahmen bestehender und finanzierter Arbeitsbereiche umgesetzt werden.

Das Thema „Kolonialismus und seine Folgen“ betrifft Frauen und Männer gleichermaßen, auch wenn die Auswirkungen des Kolonialismus häufig für sie unterschiedlich waren. Dies ist bei der Bearbeitung des Themas stets im Blick zu behalten.

D Beschlussvorschlag

1. Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Die Deputation für Kultur begrüßt die vom Senator für Kultur geplanten Maßnahmen zur Weiterbearbeitung des Themas „Kolonialismus und seine Folgen“.